

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugpreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zustagen, einzelne Nummern 13 Reichspennige
:: Gemeinde-Verbands-Circolante
Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde
Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Textzeile 20 Reichspennige. Eingekauft und
Reklamen 60 Reichspennige

Verantwortliche Redakteur: Felix Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 104

Dienstag, am 6. Mai 1930

96. Jahrgang

Folgende im Grundbuche für Raasdorf auf den Namen der
Gewerkschaft „Sachsen-Gläub“ in Schmiedeberg eingetragenen
Grundstücke sollen

am 24. Juni 1930, vormittags 9 Uhr,
an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert
werden:

1. Blatt 20, nach dem Flurbuche 34,8 A groß und nach dem
Verkehrswert auf 19 250 RM. geschätzt. — Die Grundstücks-
summe beträgt 26 320 RM.; sie entspricht dem Friedensbau-
preis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, G. B. I. S. 72).
Das Grundstück liegt in Flur Raasdorf an der Saubachstraße
und besteht aus Lagerplatz und Wiese, ist mit Erpochgebäude
nebst Altküchen, Erntelager- und Zerkleinerungsgebäude be-
baut und besitzt eine Wasserkraft.

2. Blatt 74, nach dem Flurbuche 28,4 A groß und nach dem
Verkehrswert auf 600 RM. geschätzt. — Das Grundstück liegt
ebenfalls in Flur Raasdorf an der Saubachstraße, ist unbebaut,
besteht aus Wiese und enthält einen Zufahrtskanal für die Aus-
nützung der obenbezeichneten Wasserkraft.

3. Blatt 88, nach dem Flurbuche 25,6 A groß und nach dem
Verkehrswert auf 800 RM. geschätzt. — Das Grundstück liegt
ebenfalls in Flur Raasdorf an der Saubachstraße, ist unbebaut
und besteht aus Waldboden und Kirschkäpfen.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der
übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere
der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 14).

Rechte auf Versteigerung aus den Grundstücken sind, soweit sie
zur Zeit der Eintragung des am 21. Februar 1930 verkauften
Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich
waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung
zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger
widerpricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei
Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei
der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des
Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat,
vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die ein-
seitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für
das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten
Gegenstandes tritt. Ja. 3/12 Nr.

Dippoldiswalde, den 28. April 1930.

Das Amtsgericht: Dr. Knappe.

Mittwoch, am 7. Mai 1930, mittags 12 Uhr sollen im
Gasthof Obercuernsdorf
9 neue Herren-Oberhemden, 8 Männerhemden,
6 Schmiebehemden, Tischdecken und Schürzen
öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Freitag, den 9. Mai 1930, abends 8 Uhr

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Ein Gewitter zog gestern in der Mittags-
stunde von Westen her heran, einlud sich aber nicht über
unserer Stadt, nur heftiger Regen fiel. In der 3. Stunde
donnerle es nochmals entfernt. Der Regen hielt bis gegen
5 Uhr an.

Dippoldiswalde. Tagesordnung zur 7. öffentlichen Stadt-
verordneten-Sitzung, Freitag, den 9. Mai 1930, abends 8 Uhr.
1. Kenntnisnahme, Abgabe der Gasversorgung Ostschlesien betr.;
2. Kenntnisnahme, Rückvergütung der staatlichen Kraftwagen-
verwaltung betr.; 3. Kenntnisnahme, Ablehnung der Reinigung
der Vorperle betr.; 4. Vorschläge auf staatl. Wohnungsbau-
darlehen; 5. Stellvertretung von Mitgliedern gemischter Aus-
schüsse; 6. Herstellungen im städtischen Doppelhause an der
Rabenauer Straße. — Nichtöffentliche Sitzung.

Dippoldiswalde. Durch verschiedene schwerwiegende
Oründe etwas verspätet, hielt gestern der Heimatsverein
in „Stadt Dresden“ seine Hauptversammlung ab. Sie hatte,
das sei vorausgesetzt, einen kläglichen Besuch; von 347 Mit-
gliedern waren 8 anwesend. Hatte wirklich niemand mehr
eine Stunde Zeit, zur Hauptversammlung zu kommen und
auch damit (nicht nur durch Mitgliedsbeitrag) kein Interesse
an der Vereinsarbeit zu dokumentieren und dem Vorstande
für seine geleistete Arbeit zu danken. Es spornet nicht gerade
zur Weiterarbeit an, wenn sich in der Hauptversammlung so
wenig Mitglieder sehen lassen (das gilt übrigens auch für
andere Vereine, D. R.). Der Vorsitzende, Insp. Braune, er-
stattete zunächst den Jahresbericht. Geschaffen wurde auf
dem Oberforplatz (Waffen) eine Bank, gebaut wurde der Ju-
gendsweg zum oberen Weg in der Gasse über die Höhe des
Steinbruchs hinweg, eine Anzahl Bänke wurden in der Gasse
aufgestellt, dort auch ein Sandkasten für einen Kinder-
spielplatz geschaffen. In der Wendischsdorfer Heide wurden
an den Bänken Papierkörbe angebracht, in der Barbarakapelle
eine Tafel erneuert usw. 40 Bänke sind bisher vom
Verein aufgestellt worden, 6 davon wurden durch rohe Hand
beschädigt und mussten ausgebessert werden. Die Schul-
bänke sind im vergangenen Jahre dank der in ihnen ange-
brachten ermahnenenden Verschen, sauber gehalten worden. An
fünf Stellen wurden im Winter unsere Singvögel gefüttert.

Eine Rede Brünings

Dortmund, 5. Mai.

Auf dem Provinzialparteitag der westfälischen Zen-
trumspartei nahm nach dem Reichswirtschaftsminister Dr.
Stegerwald der Reichstagsabgeordnete Dr. Brüning das Wort. Er
gab zunächst eine Leberstich über die Geschichte der Rabi-
natsbildung und sagte dann weiter: „Das Rassenanierungs-
programm ist angenommen; doch werden wir in kürzester
Zeit und immer wieder in der Regierung den Kopf zerbrechen
müssen, wie wir die

Sanierung der Arbeitslosenversicherung

durchführen. Diese Sanierung muß in den nächsten Wochen
noch genau so angepaßt werden, als wenn das Kabinett
Müller noch bestände. Minister Severing hat vor 14 Tagen
eine Rede gehalten, als ob die Auflösung des Kabinetts
Müller zurückzuführen sei auf sehr sorgfältig überlegte Pläne
und daß sie letzten Endes nichts anderes zum Zwecke gehabt
hätte, als den berühmten Panzerkreuzer B. Ich muß gestehen,
ich habe in den letzten Monaten sehr viele andere Sorgen
gehabt, als mich überhaupt um den Panzerkreuzer B
zu kümmern. Was der Reichsrat beschlossen hat, ist nichts
anderes, als daß ein Vierteljahr früher mit dem Bau des
Panzerkreuzers B begonnen werden soll. Weder die Sozial-
demokraten, noch eine andere Partei kann in Wirklichkeit
nachweisen, daß bei uns nicht der ehrliche Wille gewesen ist,
die große Koalition solange wie möglich zu halten. Die Re-
gierung soll eine Rechtsregierung sein, nach Behauptung
der Sozialdemokraten; aber gerade sie haben sich fast in Ue-
bereinstimmung mit dem Führer der Deutschnationalen
Volkspartei, Herrn Hugenberg, auf das Schärfste gegen dieses
Kabinett ausgesprochen. Weiterhin hat Graf Westarp,
der Führer des gemäßigten Flügels der Deutschnationalen,
neuerdings ebenfalls erklärt, daß es nicht möglich sei, diese
Regierung zu unterstützen, da man die oppositionelle Hal-
tung auch in Zukunft von Fall zu Fall aufrechterhalten
würde. Ich glaube im übrigen, daß man im deutschen Volke
doch in sehr starkem Maße einzieht, daß nach der Demission
des Kabinetts Müller

die Zeit zum Handeln endlich gekommen sein muß und nicht zum ewigen Verhandeln

es über dem Verhandeln der Kredit Deutschlands nach der
finanziellen und politischen Seite unterminiert worden wäre.
Das Parlament, wenn es Sinn hat, ist nicht dazu da, Agi-
tationspolitik der Parteien zu treiben, sondern das Parla-
ment ist dazu da, die Verantwortung zu übernehmen für das
ganze Volk und für seine Zukunft. Wenn man Gesetze macht,
durch die entscheidende Aufgaben gelöst wurden, und dann
in einer so schwachen Koalition der Mitte von den Grund-
linien dieser Beschlüsse wieder abzuweichen muß, so führt das
dahin, daß immer wieder eine gerade Linie der Gesundung
und der Aufwärtsentwicklung des deutschen Volkes unter-
brochen wird. Wir haben ein Interesse an der Konsolidierung
der Dinge auf lange Sicht. Wir werden uns bemühen,
ein Programm aufzustellen und unter allen Umständen
zur Annahme zu bringen,

das die Grundlage für die Wiederaufwärtsentwicklung des
deutschen Volkes in den nächsten fünf Jahren bringen muß.“

Hierbei wurde von Feuertmeister Böhme, der mit Hermann
Kothe das Füttern durchgeführt hat, lobend und mit Dank er-
wähnt, daß im vergangenen Winter auch vielfach von pri-
vater Seite den Vögeln Futter geboten wurde. Der Jahres-
bericht führte dann noch verschiedene Museums-Eingänge auf
und erwähnte, daß in dankenswerter Weise Dr. Ing. Krug
die Mühsamkeit geordnet hat. Die Mitgliederzahl ist von
283 im Jahre 1926 auf 347 im letzten Jahre dauernd gestiegen.
Anschließend an den Bericht dankte der Vorsitzende den
städtischen Körperschaften für ihr dem Verein bewiesenes
Entgegenkommen und jederzeitige Berücksichtigung seiner
Wünsche. Die Jahresrechnung wies bei 1071 M. Einnahme
und 815 M. Ausgabe einen Bestand von 256 M. am Jahres-
ende nach gegenüber einem kleinen Minus zu Jahresbeginn.
Geprüft wurde sie von Insp. Schumann und Schumacher-
meister Jäckel. Sie wurde richtig befunden und der Kassierer
entlastet. Im Prüfungsbericht hob Jäckel die große und un-
eigennützigste Arbeit des Vorsitzenden und Kassierers Braune
heraus und dankte ihm dafür, während anschließend Inspektor
Schumann dem Vorsitzenden und Gesamtvorstand namens der
städtischen Behörden dankte. Er bedauerte dabei, daß die
Stadt infolge der bedrückten Verhältnisse den Verein nicht
noch mehr unterstützen kann, versprach aber, daß im Rahmen
des Möglichen der Heimatsverein auch weitere Unterstützung
finden werde. Wahlen fanden nicht statt. Im Arbeitsplan
fürs neue Jahr hatte der Vorstand die Herausgabe eines
Werbesplattes, den Bau einer Schutzhütte, Aufstellung dreier
Bänke, Reparaturen, Anbringen von Schildern, Erneuerung
der Bänke an der Bahnhofstraße vorgesehen. Zum Teil

Dr. Brüning führte weiter aus: „Die Versuche, in den
produktionsländern der neuen Welt, unter allen Umstän-
den mit staatlicher Unterstützung, in nächster Zeit um jeden
Preis Getreidemengen nach Europa zu bringen, zwingen
Deutschland zu außerordentlichen Maßnahmen gegen Ueber-
raschungen.“

Was der Landwirtschaft not tut.

Es ist nicht die Hoffnung auf übermäßige Preise, sondern die
Erwartung auf stabile Preise auf lange Sicht. Das ist das
wichtigste Moment! Es ist nicht so, als ob die Maßnahmen der
Reichsregierung etwa eine einseitige Bevorzugung der
Großgrundbesitzer oder des östlichen Grundbesitzes bezwecken.
Das Hauptproblem ist nun einmal das Problem des Roggen-
preises und davon hängt viel ab. Die gesamte Landwirt-
schaft im Osten, nicht nur die Großgrundbesitzer, sondern
auch die neuen Ansiedler befinden sich in seelischer Depression
Wir stehen vor der Tatsache, daß die Kaufkraft der Landwirt-
schaft sinkt, und daß das Arbeitslosenproblem wegen der
Befähigung der Erntigen der Landarbeiter nicht nur nicht
gemildert, sondern sogar verschärft wird. Wir werden von
unseren Parteifreunden im Osten mit vollem Recht auf die
steigende Gefährdung der deutschen Ostlande aufmerksam
gemacht.

Wir haben das größte Interesse daran, daß in den mei-
sten menschenarmen Gegenden des Ostens durch eine verant-
wortungsvolle Gesamtpolitik eine gesunde Siedungspolitik
für die Zukunft gesichert wird. Unser Programm gilt nicht
einseitig für den Osten. Was wir wollen ist, durch ein lang-
sichtiges Programm die Wirtschaft schrittweise wieder zur
Erholung zu bringen, um dem Problem der Arbeitslosig-
keit aus den innerpolitischen und wirtschaftlichen Verhältnis-
nissen heraus Herr zu werden. Eine der ersten Arbeiten, die
die Reichsregierung zu erledigen hat, ist die Sorge, daß wir
von der ungeheuren Last der schwebenden Schuld in eine
langfristige umgewandelt wird.

Schulden dürfen in Zukunft von öffentlichen Körper-
schaften nicht mehr so wie in der Vergangenheit gemacht
werden.

Es ist besser, den Mut zu haben, im entscheidenden Augen-
blick auch etwas Unpopuläres zu tun, als die Dinge aufzu-
schieben und schließlich zur Katastrophe treiben zu lassen.

Die Reichsverschmelzungsbestrebungen

bedeuten keinen Zweck der heutigen Regierung und sie haben
mit der Zentrumspartei nach keiner Richtung hin irgend-
etwas zu tun. Selbstverständlich haben wir den Wunsch, daß
auch die jetzt getrennten Parteien, wie z. B. Windthorst's,
wieder geeinigt werden, das heißt, Bayerische Volkspartei
und Zentrumspartei, und hoffentlich stehen wir in kurzer
Zeit vor einer Arbeitsgemeinschaft der beiden Fraktionen im
Reichstag. Die Regierung muß dem Reichstag neue Auf-
gaben stellen.

Die Regierung muß führen.

muß für die Vorlagen kämpfen und muß sich dafür ein-
setzen. Wenn die Parteien nicht in ihrer Mehrheit bereit sind,
die Konsequenzen der verfassungsmäßig verankerten Demo-
kratie zu ziehen und die Verantwortung wirklich zu tragen,
so ist das für ein Land gefährlich.

sind die Arbeiten bereits ausgeführt. Soweit das geschehen,
wurde der Vorstand entlastet, im übrigen das Arbeits-
programm genehmigt. Desgleichen auch die Mitgliedschaft
des Vereins beim Verkehrsverein für die Sächsischen Schweiz
und das Ostergelände. Um die Erneuerung der Befestigung be-
müht sich auch der Heimatschutz und soll dessen Stellung-
nahme erst nach abgewartet werden. Von außenstehender
Seite war dem Verein nahegelegt worden, den durch die An-
lagen am Taubenberg führenden Weg an der Bahn entlang
nach Malter weiterzuführen. Schlecht gerechnet würde diese
Arbeit mindestens 3000 M. kosten, die aufzubringen der Ver-
ein nicht in der Lage ist. Gebeten wurde der Stadtrat, den
durch das von Rechtsanwalt Bunner erpachtete Stück Wald
an der Talperle führenden, jetzt unzugänglichen Weg bald-
möglichst wieder der Allgemeinheit zugänglich zu machen, auch
eine Wegemarkierung über den Schwarzen Bornweg nach
Paulsdorf zu schaffen. Mit Dankesworten des Vorsitzenden
an seine Helfer wurde die Versammlung nach 1 1/2 stündiger
Dauer geschlossen.

Wetter für morgen:

Kochdruck verboten

Keine wesentliche Witterungs- und Temperaturänderung.
Teils aufklarend, teils wolkeig, Neigung zu örtlichen Gewit-
tern oder strichweisen gewitterartigen Regenfällen dabei fort-
bestehend. Vorwiegend schwache Luftbewegung veränder-
licher Richtung.